

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

leider gänzlich fehlen, jene vom Stift Reichersberg a. I. noch nicht entsprechend bearbeitet zu sein scheinen.

Die ältesten Hopfennachrichten

Das Urbarialverzeichnis von St. Peter in Salzburg deckt uns ein großes Hopfenbaugebiet auf dem linken und rechten Salzachufer zwischen Stadt Salzburg und Burghausen a. Inn um das Jahr 1180 auf, es zeigt uns eine zweite Wurzel und Wiege des Hopfenbaues auf altbairischem Stammesgebiet; denn um diese Zeit führt nachweislich eine zusammenhängende Brücke des Hopfenbaues über Gars a. Inn und Freising in das noch ältere Hopfenbaugebiet der Hallertau, des ersten Ausstrahlungsmittelpunktes des bairischen Hopfenbaues südlich der Donau. Zeigt uns diese Aufzeichnung den bauerlichen Hopfendienst an eine geistliche Herrschaft, so beweisen die Leistungen der Bauern auf dem rechten Innufer gegenüber Burghausen im heutigen oberen Innviertel, daß auch die weltliche Herrschaft, die bayerischen Herzöge, bereits zu gleicher Zeit (um 1220—1240) einen Bierdienst anschließend an das erzbischöfliche Gebiet eingerichtet hatte. Die vorliegende Untersuchung führt uns auch die Notwendigkeit vor Augen, einmal auch die Geschichte des Hopfenbaues in dem Fünfeck Rosenheim—Gars—Braunau—Mattighofen—Salzburg—Rosenheim einer eingehenden geschichtlichen Studie zu unterziehen.

Die Hauptladen und Bruderschaften der Bierbrauer im Gebiete

Innungsladen der Bierbrauer bestanden zu Braunau, Obernberg, Ried und Schärding. Die Zünfte treten in diesen Orten mit einer seltenen Geschlossenheit auf. Am weitesten zurück nachweisbar ist eine zunftmäßige Ordnung des Handwerks in Ried, sie reicht bis auf 1569 zurück, aus der Zeit der Gegenreformation stammt dann die zweite Handwerksordnung desselben Marktes von 1623; jene von Obernberg aus 1648, jene von Schärding aus dem 17. Jahrhundert. Eine Konfirmation von 1755 erliegt für diese Stadt im Kreisarchiv zu München; für Braunau läßt sich leider eine bestimmte Zeitangabe der Begründung mangels jeder Unterlage bisher nicht finden. Mit den Zünften selbst war auch eine Bruderschaft der Brauer in allen vier Orten verbunden. Die Bruderschaft von Ried, deren Buch erst im Jahre 1936 wieder aufgefunden wurde, beginnt ihre Aufschreibungen mit dem Jahre 1540. Ebenso bestand auch zweifellos ein Bruderschaftsbuch zu Obernberg am Inn, zu Braunau und Schär-